VIDEOBILDER UND BLÜMCHENWÄSCHE

Wie zeitgenössische Ausstellungen einen kleinen Ort erwecken und einem Hotel der Belle Époque neues Leben einhauchen.

Text: Céline Gaillard

1877. Eine Postkutsche fährt vor dem palastähnlichen Hotelbau vor. Auf dem Platz schnattern laut die Enten. Die Durchreisenden nach Italien treten ins Hotel Bregaglia ein und finden sich in einer von Eleganz sprühenden, lichtdurchströmten Eingangshalle wieder. Hier beginnen die Tage der Erholung. Währenddessen rüsten sich die Bergsteiger für die kühne Herausforderung, die Spitze des Piz Badile zu erklimmen. Seine steile Nordkante wird allerdings erst sechzig Jahre nach dieser rekonstruierten Hotelszene in Promontogno bezwungen.

Auf solche und weitere, teils in Vergessenheit geratene Begebenheiten der Geschichte des Hotels machen die Beiträge der Ausstellung «Arte Hotel Bregaglia» aufmerksam. Der Fotograf Jules Spinatsch wünscht sich beispielsweise das elegante Atrium wieder herbei, durch dessen Glasdach einst das Licht flutete. Die offene Decke wurde im 20. Jahrhundert wegen Lärm- und Heizproblemen mit einer Holzdecke geschlossen. Also fotografierte Spinatsch die Deckenmalerei eines Zimmers des Palazzo Castelmur im Nachbardorf und brachte dieses Bild an der Decke im Hotel Bregaglia an. Das neue Himmelszelt weckt die Illusion eines nach oben offenen Raums. Ähnlich spürt auch Evelina Cajacob einer vergangenen Epoche nach. Sie hat eine Zimmereinrichtung rekonstruiert, so wie sie sich ums Jahr 1900 präsentierte, und sie hat diese in feinen Strichen an eine Zimmerwand gezeichnet, Striche, die zu schweben scheinen. Weitere zwölf Künstlerinnen und Künstler liessen sich auf die Geschichte des Hauses ein, auf die Räume und Möbel. Sie haben Orte des Bergells in Bilder übersetzt, die Sprache des Tals ins Haus gebracht, sie schufen Wandzeichnungen, Videos und Installationen.

JUBILÄUMSGABE Die Ausstellung «Arte Hotel Bregaglia» hat der Churer Kurator Luciano Fasciati zum 20. Ausstellungsjahr seiner Galerie initiiert. Sein Heimatort ist Stampa, und mit dem Hotel Bregaglia verbinden ihn zahlreiche persönliche Erinnerungen. Die Idee, ein Kunstprojekt im Bergell zu realisieren – in einem Hotel, das nicht einmal über einen Internetanschluss verfügt – behielt er zunächst zaghaft im Hinterkopf. Nachdem aber Patricia Jegher, Patrizia Guggenheim und Angelika Affentranger 2008 erfolgreich von Maloja bis Castasegna den Kunstparcours «Arte Bregaglia» eingerichtet hatten, schöpfte er Mut. Fasciati ist fasziniert vom Hotel aus der Belle Époque. Seine Architektur mit den zwei prächtigen Flügeln zeugt von Weltoffenheit und vergangener Blüte, die man bis heute spürt, denn das Haus wurde nie umfassend renoviert. Dieses Verharren in der alten Zeit verleiht dem Ort den besonderen Charme.

Die einst so schönen Dekorationsmalereien sind in manchen Zimmern und auf den Gängen seit den Sechzigerjahren teilweise grell übermalt, an anderen Stellen sind die alten Farben abgeblättert. Auf Bettwäsche und Tischtüchern ist von Kariert über Geblümt zu Gestreift alles vorhanden. Reservationen und Ankünfte von Gästen werden noch immer von Hand in ein Buch eingetragen. Eine Rezeptionistin gibt es hier nicht, Carla, die gute Seele des Hauses, wird mit der altmodischen Klingel gerufen.

Das neunköpfige Hotelpersonal ist seit Jahren dasselbe: Adriano Previtali, der Hotelier, brät an sonnigen Abenden draussen Fleisch auf dem Grill. Pamela Iacomella, die Köchin, bringt die Gäste mit den selbst gemachten Ravioli Valtellina ins Schwärmen; Carla sorgt seit Jahrzehnten zusammen mit dem Küchen- und Servicepersonal für die Gäste. Graziano und Luana, die «unsichtbaren Hände», richten die Zimmer zurecht. Ihrer täglichen Arbeit zollt Evelina Cajacob mit ihrer Videoinstallation «HandArbeit» Respekt: Zwei Hände falten unaufhörlich traditionell gemusterte Küchentücher, wobei der Stapel der ungefalteten Wäsche nie kleiner zu werden scheint. Diese Projektion auf einen Holztisch zieht unseren Blick in den Bann und wärmt unsere Herzen: zauberhafte Sorgfalt!

EINMALIG, MEHRMALS Was als einmaliges Kunstprojekt im Sommer 2010 begonnen hatte, entwickelte sich zu einem Kulturereignis. Der Kunstdiskurs hat die Aktion gut aufgenommen. Gross war auch das Echo über die Kunstszene hinaus: in den Zeitungen, im Radio und bei den Führungen, zu denen bis zu vierzig Leute ins Hotel kamen. Die Bevölkerung schätzte, dass alle Veranstaltungen zweisprachig, deutsch und italienisch, angeboten wurden. Ihrem Dialekt widmet Judith Albert ihre Arbeit «Bregaiot da Bond». Quer durchs Hotel hat sie 130 Worte im Bergeller Dialekt an Wände und auf Gegenstände geklebt. «Arte Hotel Bregaglia» ist gelungen. Im Hotel übernachteten 2010 mehr Gäste als üblich, und 2011 übertraf die vorangegangene Saison noch einmal. Luciano Fasciati ist zufrieden: «Das Bergell hat viele unbesetzte Räume, und die Zeit

ARTE HOTEL BREGAGLIA

Am 2. Juni 2012 wird die dritte Ausgabe der Ausstellung «Arte Hotel Bregaglia» eröffnet. Es stellen aus: Judith Albert, Remo Albert Alig, Evelina Cajacob, Gabriela Gerber / Lukas Bardill, huber.huber, Isabelle Krieg, Roman Signer, Gaudenz Signorell, Jules Spinatsch, Not Vital und wiedemann / mettler.

› Öffnungszeiten: Täglich 10–17 Uhr, frei zugänglich für alle, nicht nur für Hotelgäste. Bis 29. September.
› Zu «Arte Hotel Bregaglia» gibt es einen Katalog und eine Postkartenserie, fotografiert von Ralph Feiner.
› www.artehotelbregaglia.ch

DAS BUCH ÜBER DAS HOTEL

Das Hotel Bregaglia in Promontogno entstand 1875 / 76 nach Plänen des damals gefragten Architekten Giovanni Sottovia. Es war Umsteigestation auf dem Weg ins Engadin. Die mächtige Anlage mit Turm und abgewinkelten Flügeln hat im Inneren ein sechseckiges Atrium mit Glasdach und ein Foyer mit weitem Treppenhaus. Heute ist das Haus in die Jahre gekommen, es gibt weder Lift noch Wellness und zahlreiche Zimmer ohne Bad. Entschädigt wird man als Gast mit der Melancholie einer schon lange untergegangenen Zeit. Zum Hotel gehört eine Trattoria mit Terrasse. Und das Haus hat sein eigenes Buch. Es erzählt die Geschichte des Bauherrn und dessen Flucht vor dem Bankrott, es schildert die Architekturgeschichte, von den Fassadengraffitis bis zu den Dekorationsmalereien, und es stellt den heutigen Hotelbesitzer Adriano Previtali vor, der inzwischen auf über dreissig Saisons zurückblickt.

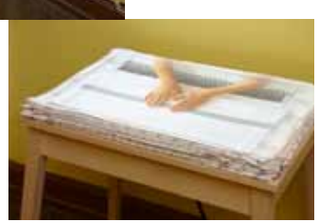
› Hotel Bregaglia, Ein Findling im Bergell. Isabelle Rucki und Stefan Keller (Hg.). Verlag Hier + Jetzt, Baden 2009. CHF 48.–. Bezug bei: Stefan Keller & Partner, Zürcherstrasse 102, 8640 Rapperswil-Jona.

^Ein Bau aus der Belle Époque – das Hotel Bregaglia als Ausstellungsort.
^Una costruzione della Belle Epoque – l'hotel Bregaglia, un luogo d'esposizione.

›Judith Albert: Wandfarbe im lokalen Dialekt.
›Judith Albert: colore da parete nel dialetto locale.

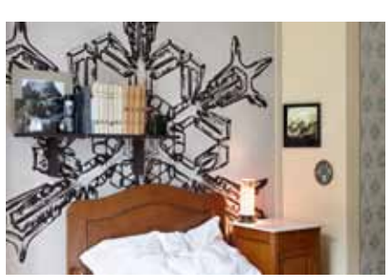
^Jules Spinatsch hat im Parterre den früheren Lichthof mit einer Fotoinstallation «geöffnet».
^Con una fotoinstallazione, Jules Spinatsch ha «riaperto» a pianterreno l'antico cortile a lucernario.

<Blick in den Lichthof des Hotels Bregaglia in den oberen Etagen.
<Sguardo nel cortile a lucernario dell'hotel Bregalia dai piani superiori.



^Videoinstallation «HandArbeit» von Evelina Cajacob.
^Videoinstallazione di Evelina Cajacob «Lavoro a mano».

<Videoinstallation von Judith Albert.
<Videoinstallazione di Judith Albert.



<Wandbild von Gaudenz Signorell.
<Dipinto murale di Gaudenz Signorell.

schlägt einen langsameren Takt. Natürlich bringt die Aktion Leben, Abwechslung und auch Logiernächte ins Tal – fürs Hotel Bregaglia und für andere Häuser.» Das freut den Posthalter von Promontogno, weil die Besucher gerne Karten verschicken. Und das freut auch den Ladenbesitzer und den Müller neben dem Hotel, weil sie ihre lokalen Produkte gut verkaufen.
Und so wird «Arte Hotel Bregaglia» im Sommer 2012 zum dritten Mal stattfinden, mit einem Beitrag des Künstlers Not Vital und weiteren, kleinen Überraschungen. Auch 2013 soll noch einmal Kunst ins Hotel kommen, unter anderem mit einer neuen Wandarbeit – und mit der Hoffnung, dass die für den Ort konzipierte Ausstellung, die sich mit denen in den Metropolen durchaus messen kann, eine Basis für weitere Kunstprojekte im Bergell bilde.

Riassunto

L'ARTE NEL VECCHIO HOTEL

«Un'elegante diligenza passa davanti alla storica facciata dell'hotel dalle sembianze di un palazzo. Sullo spiazzo le anatre starnazzano. Entrati nell'Hotel Bregaglia, i passeggeri diretti in Italia si ritrovano in una hall scintillante e piena di luce.» Le opere artistiche dell'esposizione Arte Hotel Bregaglia, che decorano e arredano il vecchio hotel, raccontano proprio storie come questa. 13, tra artiste e artisti, si sono insinuati nella storia della casa, nei locali, tra i mobili con i loro dipinti su tavola, i disegni sulle pareti, con video e installazioni che immortalano i luoghi della Bregaglia. La mostra è stata promossa dal curatore coirese Luciano Fasciati in occasione del 20° anniversario della sua galleria d'arte. Il vecchio albergo non è molto cambiato dal periodo della belle époque, ciò che gli conferisce uno charme particolare. Il personale alberghiero, inoltre, composto da 9 persone che si avvicendano intorno ad Adriano Previtali e a Pamela Iacomella, è sempre lo stesso, da anni. L'installazione video «Lavoro a mano» di Evelina Cajacob onora il lavoro quotidiano: due mani piegano senza sosta gli strofinacci da cucina con i tradizionali disegni e la pila non accenna a diminuire. Ciò che nell'estate del 2010 aveva avuto inizio come progetto artistico unico, si è trasformato in evento culturale. La sua riuscita è inoltre dovuta al fatto che nel 2010 l'Hotel Bregaglia ha registrato più visitatrici e visitatori del solito e nel 2011 ha addirittura superato le cifre della stagione precedente. Così, anche nell'estate 2012, e precisamente dal 2 giugno, Arte Hotel Bregaglia avrà luogo per la terza volta.